



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 Sgr.
Für Auswärtige 1 Thlr. 11 1/2 Sgr.
Inserate: 1 Sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 225.

Mittwoch, den 26. September.

1855.

Die „Stettiner Zeitung“ wird auch im nächsten Quartal durch prompte und gewissenhafte Mittheilung der politischen Neuigkeiten, wie durch unparteiische und selbstständige Besprechung der Tagesfragen und lokalen Interessen, der Vorstellungen unserer städtischen Bühne und der neuen Erscheinungen im Gebiete der Literatur und Kunst, das Wohlwollen ihrer Leser sich zu erhalten, nach Kräften bemüht sein. Anmeldungen zu neuen Abonnements bitten wir rechtzeitig bewirken zu wollen, da andernfalls die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können.

Für die hiesigen Abonnenten haben wir auch ein monatliches Abonnement zum Preise von 12 1/2 Sgr. eröffnet. Im Uebrigen gelten die bisherigen Bestimmungen, nach denen der Abonnementspreis (inkl. Stempelsteuer) pro Quartal für Hiesige 1 Thlr. 5 Sgr., für Auswärtige mit Post-Aufschlag 1 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. beträgt. — Diejenigen geehrten Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus gesandt zu haben wünschen, zahlen dafür eine Vergütung von 5 Sgr. pro Quartal, und wollen sich dieselben gefälligst in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, melden.

Für die hiesigen Abonnenten sind außer der Hauptexpedition Krautmarkt No. 1053, die Expeditionen der Herren Schmidt & Schneider, Kohlmarkt No. 154; des Herrn G. A. Schneider, Hofmarkt No. 757; des Herrn Rose, breite Straße No. 381; des Herrn L. Speidel, Schulzenstraße No. 338; des Herrn Krieger, auf der Lastadie am Zimmerplatz No. 90; außerdem des Herrn E. Landrath in der Oberwiek zu empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg, Montag, 24. September, Abends. Hier eingetroffene Petersburger Zeitungen vom 20. September enthalten einen Priskas, welcher für das rechtzeitige Ausrücken von 198 Druschinen Lob spendet, dankt und deren Tapferkeit erhofft.

Koblenz, Montag, 24. September, Abends 9 Uhr. Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin sind so eben unter Jubelruf bei glänzender Illumination eingetroffen. Hier anwesend sind: Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen und Prinz Friedrich, der Herr Ministerpräsident von Manteuffel, der General-Direktor Herr von Hinkeldey und der Direktor des General-Postamts Herr Schmückert. — Auf der Reise von Trier erlitt der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr von Kleist-Reesow, durch Wagensturz eine nicht unerhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzung.

Orientalische Angelegenheiten.

Die englische Admiralität hat von Contre-Admiral Lyons über die Operationen der Flotte vor Sebastopol Depeschen erhalten, welche vom Royal Albert, 10. September, datirt sind. In demselben wird gemeldet, daß beschlossen war, die Flotten der Verbündeten sollten am 8. Sept. Mittags das Feuer gegen die Quarantaine-Batterie eröffnen; leider sei das Weiter, das die letzten Tage gut war, plötzlich am Morgen des 8. stürmisch geworden, so daß bei der unruhigen See das Feuer gegen die unter dem Winde liegenden Batterien unmöglich gewesen. Kapitän Wilcox vom Odin und Kapit. Digby von der Marine-Artillerie eröffneten mit den Bombardier-Schaluppen ein heftiges Feuer von der Streleka-Bat aus. Der Bericht schließt mit einer warmen Lobrede auf die Thätigkeit der Flotte während der Belagerung.

Von größerem Interesse ist der beigeflossene Bericht des Kapitäns Reppel vom 9. September, welcher die Marinebrigade auf dem Lande kommandirte, und über den Verlauf des Sturmes im Wesentlichen Folgendes berichtet: „Wir eröffneten am 7. September um 6 Uhr Morgens ein kräftiges Feuer, welches den ganzen Tag unterhalten wurde. Gestern früh wurde es mit noch größerem Nachdruck wieder aufgenommen, um den Sturm vorzubereiten, welchen unsere Verbündeten auf den Malakoff und wir selbst nachher auf den Redan unternehmen sollten. Am Mittag sah man die Franzosen in Masse aus ihren Laufgräben vorkommen und sich tapfer des Malakoff bemächtigen, auf welchem zehn Minuten nach ihrem Vorrücken aus den Laufgräben die dreijährige Fahne und der kaiserliche Adler aufgezogen wurde. Unmittelbar darauf drangen unsere Truppen aus den Laufgräben, und griffen den vorspringenden Winkel des Redan an; aber der Feind hatte sich während dessen auf ihren Empfang vorbereitet, und es wurde ein mörderisches Feuer gegen sie eröffnet, trotz der Thätigkeit unserer Artillerie, die sich gegen alle nicht angegriffenen Theile des Redan richtete. Nachdem sie einige Zeit das eroberte Terrain behauptet hatten, mußten sie sich zurückziehen, indem sie ihre Todten und Verwundeten zurückließen, deren Zahl hinreichend die Tapferkeit bezeugte, mit welcher sie gekämpft hatten. Das Feuer unserer Batterien wurde bis in die Nacht fortgesetzt, und um 7 Uhr räumte der Feind den Redan, nachdem er Feuer in seine Pulvermagazine gelegt hatte, welche in die Luft flogen. Heute haben wir übersehen können, wie vollständig der Sieg der verbündeten Truppen ist. Der Feind hat alle Positionen auf der Südseite geräumt; die Stadt, das Fort Nikolaus, das Fort Paul und das Arsenal stehen in Flammen, und die Schiffe sind an den Stellen versenkt, wo man sie früher vor Anker sah.“ Es folgen die Belobigungen der Mannschaften.

Die „Times“ knüpft an die neuesten Angaben über das vorgefundene Material folgende Bemerkungen: „Die gewaltigen Vorräthe des Artifacts von Sebastopol waren selbst nach dem hinter uns liegenden furchtbaren und langwierigen Kampfe nicht erschöpft und so lange Mannschaften zu finden waren, welche die zerschmetterten oder demontirten Geschütze durch neue ersetzten und die Werke ausbesserten, dauerte der Widerstand der Stadt fort. Bis zum letzten Augenblicke enthielt Sebastopol beinahe zehnmal so viel Kanonen, als sich in den Batterien der Belagerer befanden, und das ist nicht zu verwun-

dern, wenn man bedenkt, daß die Flotte allein mit mehr als 2000 Kanonen armirt war und daß der Kaiser Nikolaus ohne Zweifel in Sebastopol alle Anstalten zu einem entscheidenden Angriffe auf das ottomanische Reich getroffen hatte. Die Docks, herrliche Werke, welche man der Geschicklichkeit des Obersten Upton verdankt und die erst im Jahre 1853 fertig wurden, nachdem sie der kaiserlichen Regierung ungeheure Summen gekostet hatten, scheinen noch vorhanden zu sein. Auch ist in der That, da ein großer Theil derselben in den Fels gehauen und bei dem anderen Theile der härteste Cement angewandt wurde, ihre Zerstörung keine leichte Sache. Nachdem für die Armirung der Forts, welche die Verbündeten zur Vertheidigung des Plazes besetzen werden, Sorge getragen worden ist, wird der größere Theil dieser Trophäen ohne Zweifel nach den Werften und Arsenalen der verbündeten Mächte transportirt werden, um die Möglichkeit, daß sie später dem Feinde wieder in die Hände fallen, zu verhindern. Wir nehmen an, daß, wie es gebräuchlich ist und in Uebereinstimmung mit dem früher zwischen den beiden Regierungen getroffenen Abkommen, die bei der Einnahme der Festung gemachte Beute unter das Heer und die Flotte der verbündeten Mächte vertheilt werden wird.“

Aus Marseille, 23. Sept., wird telegraphirt: „Der Simois ist mit Nachrichten aus Konstantinopel von 14. d. M. in unseren Hafen eingelaufen. In der französischen Ludwigskirche war ein Te Deum gesungen worden, und die Freude über den Fall von Sebastopol hatte ihren Gipfel erreicht. Die dem Kaiser Napoleon bei Gelegenheit des Empfanges des türkischen Gesandten zugeschriebenen Aeußerungen über Meschid Pascha (unsere Leser werden sich der Berichtigung des Moniteur erinnern) hatten in der Hauptstadt des türkischen Reiches eine lebhafteste Sensation verursacht.“

Eine zweite Depesche aus Marseille vom 23. Septbr. meldet: „Am 13. ward in Konstantinopel durch eine Anzeige bekannt gemacht, daß in jener Hauptstadt noch kein amtliches Verzeichniß der bei dem Sturm auf Sebastopol Getödteten und Verwundeten eingetroffen war. Die Zahl der in den Grund gebornten russischen Schiffe ward auf 27 angegeben. Am 9. Abends wütheten die Flammen noch immer in Sebastopol. In Folge des Falles von Sebastopol sollte die türkische Hauptstadt vom 13. an drei Nächte lang erleuchtet werden. Dem Journal de Constantinople zufolge sollte das englisch-türkische Kontingent auf die Stärke von 50,000 Mann gebracht werden. Lord Stratford de Redcliffe hatte die Offiziere desselben dem Sultan vorgestellt.“

Aus Wien, 20. September, wird dem Moniteur telegraphirt: „Folgende vom heutigen Tage datirte Nachricht trifft auf telegraphischem Wege aus Konstantinopel ein: Berichte, die auf der Pforte angelangt sind, melden, daß die Russen Kars in zwei Kolonnen angegriffen haben. Sie wurden zurückschlagen und ließen mehrere Hundert Todte auf dem Schlachtfelde zurück.“

Auf den in Vorstehendem erwähnten Angriff, welcher vermuthlich einer und derselbe mit dem Angriffe ist, dessen die bereits mitgetheilte Depesche des Generals Murawiew vom 16. August gedenkt, wird sich wohl auch folgender Brief aus Kars vom 9. August in Daily News beziehen: „Am 31. Juli verließen die Russen ihr 3 Stunden von Kars gelegenes Lager bei Buyuk Timel und bildeten ein neues zu Komozor, welches nur ein wenig außerhalb des Schußbereiches der schwersten türkischen Kanonen lag. Am 7. August rückte die eine Hälfte des russischen Heeres, während die andere in der Richtung von Erzerum manövrierte, nach Kanli Tabia vor, um einen von Alexandropol (Gumri) abgesandten Convoy zu decken. Sie näherten sich mit 17 Bataillonen Infanterie, drei Regimentern Kavallerie, starker Artillerie, einigen Baschi-Buzuks u. s. w. den türkischen Kanonen bis auf Schußweite. Als sie nahe genug herangekommen waren, eröffnete die Besatzung von Kars ihr Feuer auf ihre geschlossenen Reihen. Die russische Artillerie, welche keine geeignete Position finden konnte, vermochte nur vier Mal zu antworten. Die Russen zogen sich hierauf zurück, blieben jedoch länger als eine Viertelstunde dem Kreuzfeuer der Türken ausgesetzt, welches mitten in ihr dichten Massen hineinschlug. Die Russen verloren an Todten und Verwundeten 1 Kavallerie-General, 1 Dragoner-Obersten, 14 Offiziere und 230 Unteroffiziere und Soldaten. Diese Angabe der Ver-

luste ward durch vier in russischen Diensten stehende Tcherkessen bestätigt, welche nach dem Gefechte desertirten.“ Berichten aus Kars vom 16. August zufolge standen die Russen noch immer ganz in der Nähe der Stadt.

Dem „Journal de Constantinople“ wird aus Kars gemeldet: Wir sind beinahe ausschließlich von Kavallerie umzingelt; die russische Infanterie lagert bei Comassur und Zaim. Wassif Pascha und General Williams machten ihren Truppen in einem Tagesbefehle bekannt, daß jeder gefangene Spion aufgehängt und jeder Deserteur erschossen werde. Am 21. und 22. August wurde dieser Befehl an 5 Spionen vollstreckt, und sollten wir alle sich hier befindlichen Georgier und Perser, von denen sehr Viele uns verdächtig sind, hängen müssen, so wird dies ohne Barmherzigkeit geschehen. Wir finden in der bewundernswürdigen Haltung unserer Kommandanten, Wassif Pascha, Williams, Lake und anderer Offiziere fortwährend die kräftigste Stütze. Sie thun alles Mögliche zur Vertheidigung und Erhaltung der Festung. Wir erhielten vor einigen Tagen die Nachricht, es würden uns aus Konstantinopel und der Krim Verstärkungen zukommen, allein diese müssen auch ihre Provision mitbringen; die Garnison von Kars bedarf keines Zuwachses, und die Zugüge waren bloß deshalb nöthig, um die Offensive gegen den Feind ergreifen zu können.

Nach einem Bericht des „Moniteur“ aus Athen vom 11. September ist der Versuch, das Meer mit den Rhonedampfern zu befahren, vollständig gelungen. Der „Cygne“, den die französische Regierung nach der Krim schickte, legte sich in den letzten Tagen im Piräus vor Anker, um einen kleinen Schaden in seinen Kohlenkammern auszubessern. Die eigenthümliche Gestalt dieses Flussdampfboots mit plattem Untertheil und mit seiner im Verhältniß zu seiner geringen Breite unermesslichen Länge, setzte die Griechen in große Verwunderung. Der Kapitän Magnan ist des glücklichen Erfolgs gewiß. Sein Schiff trotzte den Stürmen, die es auszubalten hatte. Unter günstigen Umständen erreichte es eine Schnelligkeit von 14 Knoten. Der Kommandant des „Cygne“ ist überdies immer den Küsten gefolgt, die er sorgfältig untersuchte, um derartigen Dampfschiffen den Weg, den sie zu nehmen haben, vorzuzeichnen. Nach einem zweitägigen Aufenthalt im Piräus setzte der „Cygne“ seine Fahrt nach Konstantinopel fort, auf der er zwischen der Insel Cuboca und dem Festlande durchpassirte; seine geringe Bassertiefe erlaubt ihm nämlich die Durchfahrt durch die Curipusstraße, welche den kürzeren und sichereren Weg bietet. Der „Cygne“ kann bis 800 Mann Truppen führen und auch in diesem Falle geht es nur zwei Fuß tief im Wasser. Dieses Schiff wird wegen der Leichtigkeit, womit es sich dem Lande nähern kann, und wegen einer Art auf dem Verdecke angebrachter Zugbrücke, die man auf der Seite herunterschlagen kann, so daß die Ausschiffung der Soldaten ebenso sehr erleichtert als beschleunigt wird, der orientalischen Armee bei den Expeditionen, die sie an verschiedenen Punkten der Krim etwa unternehmen sollte, große Dienste leisten.

Die Mittheilung über die Landung der Engländer in Per-nau am 11. Sept. wird von der „B. S.“ ergänzt, daß der Stadt fast Gefahr daraus erwachsen wäre, daß 4 Baskiren sich noch verspätet hatten, nachdem die Behörden bereits die Versicherung abgegeben hatten, daß die Garnison abgezogen sei. Die Engländer fürchteten nun Verrath, und es trat eine augenblickliche Verwirrung ein. Indessen sprengten die Baskiren davon, und die Engländer hielten nun ihr Versprechen, der Stadt kein Leid zuzufügen, und zogen später wieder ab, nachdem sich ergeben hatte, daß alles Regierungs-Eigentum weggebracht sei.

Berlin, vom 26. September.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Heing in Halle zum ordentlichen Professor der Chemie in der philosophischen Fakultät der Universität Halle zu ernennen; und dem Kaufmann Johann Michael Schwarz jun. in Thorn den Charakter als Kommerzien-Rath zu verleihen.

Produkten-Verichte.

Stettin, 25. Septbr. Wetter: kühl und veränderlich, Wind NO. Mittags + 10° R. Weizen, unberändert, loco heute ohne Umsatz, pr. Septbr.-Oktbr. 88,89 pfd. gelber Durchschnitts-Qual. 125 Tblr. Br., 120 Tblr. Gd., pr. Frühjahr do. gefahren 124 Tblr. bez. Roggen, Termine flauer, loco behauptet, 82 pfd. pr. Septbr. 84 Tblr. Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 82 1/2 Tblr. bez. u. Br., pr. Oktober-November 18 1/2 Tblr. bez., 81 1/2 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 81, 80 Tblr. bez., pr. Frühjahr 79 1/2 Tblr. bez. u. Br., 79 Tblr. Gd. Gerste, fest, loco 76 pfd. pr. 75 pfd. 59 1/2 Tblr. bez., pr. Frühjahr 74,75 pfd. 58 Tblr. Gd. Hafer, loco 52 pfd. 38 1/2, a 39 Tblr. bez. Erbsen, geringe kleine Koch- loco 78 Tblr. bez. u. Gd. Rüböl matt, loco 18 1/2 Tblr. bez., pr. Septbr. 18 1/2 Tblr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 18 1/2 Tblr. bez. u. Br., pr. Oktober-November 18 1/2 Tblr. bez., 18 1/2 Br., pr. Nov.-Dezbr. 18 1/2 Tblr. bez., pr. April-Mai 18 1/2 Tblr. Br. Spiritus, loco und nahe Termine fest, loco ohne Fass 8 1/2, 1/2, 8 % bez., kurze Lieferung 8 1/2 % bez., pr. Sept. 8 % Br., 8 1/2 Gd., pr. Sept.-Oktbr. 9 % Gd., pr. Oktbr.-Novbr. 9 1/2 % bez. u. Br., pr. Nov.-Dezbr. 10 % Br., pr. Frühjahr 10 1/2 % 1/2 bez. u. Gd., 10 1/2 % Br. Zink, loco 7 1/2 Tblr. Br. Landmarkt: Weizen. Roggen. Gerste. Hafer. Erbsen 110 - 120. 82 - 92. 56 - 59. 38 - 40. 76 - 80. (Unterbaum.) Eingeführt wurden am 24. Septbr.: 13 B. Weizen. 11 B. Hafer. Breslau, 25. Septbr. Weizen, weißer 80 - 175 Sgr., gelber 80 a 164 Sgr. Roggen 102 - 111. Gerste 62 - 70. Hafer 36 - 43 Sar.

Berliner Börse vom 25. Septbr.

Inländische Fonds, Pfandbriefe, Communal-Papiere und Geld-Course.

Table with columns for bond types (e.g., Präm.-Anleihe, St.-Anl. v. 50), values, and interest rates.

Ausländische Fonds.

Table with columns for foreign bonds (e.g., Brschw. St. A., R. Engl. Anl.), values, and interest rates.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing various railway stocks (e.g., Aachen-Düsseldorf, Berg.-Märkische) with their respective values and interest rates.

Interate.

Bekanntmachung.

Das Haus No. 1182 b. gehört für die am 27ten d. Mts. stattfindende Wahl zum 24ten Wahlbezirk Pfeifiger Stadt. Stettin, den 24ten September 1855. Der Magistrat.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir beabsichtigen verschiedene auf die Lager Station zu Bahnzwecken erforderliche Fuhrer für das Jahr 1856 zu verdingen. Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten bis spätestens den 15ten November a. c. an unseren Ober-Ingenieur Herrn Calébow hierseits einzureichen, in dessen Bureau auch die Bedingungen eingesehen werden können. Stettin, den 20ten September 1855. Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Fregdorff, Ruffner, Witte.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Einladung zum Abonnement auf die Berliner Gerichts-Zeitung.

Berliner Gerichts-Zeitung.

Indem wir uns erlauben, das geehrte Publikum auf das mit dem 1ten Oktober beginnende neue Abonnement einzuladen, machen wir darauf aufmerksam, wie wir auch fernhin darauf halten werden, daß von allen interessanteren bei den hiesigen Gerichten stattfindenden Verhandlungen sofort ausführliche Berichte mitgeteilt werden. Durch gute Quellen sind wir in den Stand gesetzt, eine besonders reichhaltige Polizei- und Tages-Chronik der Rechtsprechung zu geben, welche stets die neueren Ereignisse auf diesem Gebiete bringen wird. Endlich werden wir auch mit den so beifällig aufgenommenen Skizzen aus dem Rechtsleben, worin wir dem Leser Bilder aus den gesellschaftlichen Zuständen der Hauptstadt in piquantem Styl vorführen, fortfahren. Gleichzeitig machen wir auf das in der letzten Nummer begonnene Original-Feuilleton:

Der Fuchs,

Geschichte eines brandenburgischen Räubers, von Dr. Karl Tornow aufmerksam. Das Werk hat eine historische Grundlage, und obgleich die Geschichte der deutschen Räuber bei Weitem interessanter Persönlichkeiten darbietet, als England in allen seinen Hochpapieren, die von den berühmtesten Romanciers verherrlicht worden sind, so hat es doch kein Schriftsteller bisher unternommen, eine Geschichte der deutschen Räuber älterer Zeit zu schreiben. Die in dem Feuilleton geschilderten Ereignisse beruhen auf Wahrheit, und wen interessirt es nicht zu erfahren, wie zur Zeit Friedrichs des Großen in der Mark Brandenburg Polizei und Kriminaljustiz gehandhabt wurden? Wie der Fuchs, ein deutscher Paul Clifford, bei Nacht die Schlösser der Adligen überfiel und darauf nach Berlin zurückkehrte, um hier den großen und vornehmen Herrn zu spielen, darüber giebt unser Feuilleton in einer Reihe der spannendsten Ereignisse und Abenteuer eine ebenso interessante als lehrreiche Lektüre. Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal, jedesmal 1 Bog. gr. Fol. Preis vierteljährlich 22 Sgr. 6 Pf. incl. Porto. Alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- u. Auslandes nehmen Bestellungen an. Neue Abonnenten erhalten das bis jetzt erschienene Feuilleton gratis nachgeliefert. Auswärtigen Lesern wird es auf frankirte Reklamation franco eingesandt. Die Expedition der Berliner Gerichtszeitung, Sparwalderstraße No. 1.

Vorkäufige Anzeige.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem musikalischen Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er die seit 1851 hier bestehenden, von ihm ins Leben gerufenen Symphonie-Concerte unter Voraussetzung der erforderlichen Theilnahme auch in diesem Winter wieder zu veranstalten beabsichtigt, und daß das Programm derselben wie bisher vorzugsweise klassische Instrumental-Compositionen enthalten wird. C. Kossmaly, Kapellmeister.

Die Ausstellung meiner Stereoscopen-Sammlung ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends in der Abendhalle im Vörlingengebäude geöffnet. Entree 10 Sgr. 1 Dg. Billets zu 3 Tblr., 1/2 Dg. Billets zu 1 1/2 Tblr., sind in den Buchhandlungen der Herren Saurier und Nagel zu haben. Johannes Jaeger aus Berlin.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 5ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem hiesigen Münzhofe 216 1/2 Centner Rechnungs-Beläge, Akten etc., 8 1/2 % Pappdeckel, und 2 % Zeitungs-Papier öffentlich an den Meistbietenden unter Bedingung des Einkaufens gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu Papier- und Pappfabrikanten hiermit eingeladen werden. Stettin, den 20ten September 1855. Königl. Regierung-Haupt-Kasse.

Die zum 27ten September c. Vormittags, Breitestraße No. 374, anberaumte Auktion wird hierdurch aufgehoben, und soll dieselbe am 28ten September c. Vormittags 10 Uhr daselbst stattfinden; namentlich kommen zwei Kronleuchter, werthvolle Kupferstücke, ein Cylinder-Bureau, Cigarren und Weine zur Versteigerung. Reiskler.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 28ten September c. Nachmittags 2 Uhr, Königsstraße No. 109, Mobilien und Comtoir-Utensilien, namentlich ein Cylinder-Bureau, ein eisernes feuerfestes Geldschloß, zwei Comtoirpulte, eine Copirmaschine, Sopha, Spiegel, Stühle, Spinde, Tische u. dgl. m. versteigert werden. Reiskler.

Bei herabgesetzten Preisen bleibt noch kurze Zeit die dritte Aufstellung der Cycloramen täglich von früh 8 bis 9 Uhr Abends, von halb 6 Uhr bei brillanter Beleuchtung, geöffnet. Eintrittspreis 2 1/2 Sgr. Kinder zahlen wie Erwachsene.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht auf einem bedeutenden Gute zum 1sten October eine Stelle als Lehrling. Adressen nebst Angabe der Bedingungen nimmt die Exped. d. Zeitung unter V. 8 an.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur Vorbereitung für das Examen zum einjährigen freiwilligen Militairdienst beginnt am 4. October c. ein neuer Cursus. Anmeldungen hierzu ist der Unterzeichnete bis spätestens zum 3ten entgegen zu nehmen bereit. Stettin, den 15. September 1855.

Fritsche,

gr. Wollweberstrasse No. 548.

Zu großen Schützen-Saale.

Donnerstag den 27ten d. M.: Zweites Concert der Tyroler Natursänger Schattinger. Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr. Neue Gummischuhe, sowie auch jede Reparatur an denselben, werden schnell und dauerhaft von mir selbst verfertigt. E. Kurzer, Kohlmarkt No. 706, weiße Taube.

L. Wandram's Blutreinigung- und Abführungs-Kräuter.

Zur Beseitigung und gänzlichen Tilgung der krankhaften Zustände des menschlichen Körpers.

Diese einfachen Kräuterpulver besitzen, wie durch untrügliche Zeugnisse nachgewiesen wird, die Kraft, auch die zerrüttete Gesundheit und selbst chronische Nabel, fundamentaliter zu heilen, insbesondere aber alle Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren. Sie haben sich gegen Magenkrampf, Scropheln, Bandwurm, Brustkrankheit, Krebschäden, Gallenkrankheiten, Kopf- und Zahnschmerz, Unterleibsbeschwerden, Bleichsucht, Verschleimungen, Engbrüstigkeit, Hypochondrie und Hysterie, Hämorrhoidalnoten, Husten, Heiserkeit u. s. w. ganz besonders wirksam bewiesen, so die vielen eingelaufenen Zeugnisse bestätigen.

Erwähnte Kräuter sind in Schachteln zu 7 1/2 und 15 Sgr. zu beziehen. Anfragen und Briefe besorgt:

- In Stettin Leon Saurier (Morin'sche Buchh.), Anklam B. Dieze, Demmin C. C. Lenzner, Pasewalk die Braun'sche Buchh., Neudamm A. W. Pies, Ulfedon Bernhard Cohn, Swinemünde Joach. Wilken, Stargard C. G. Penderf, Wolgast F. J. Graf, Freytag a. T. F. Wölbke, Loitz Julius Bosh, Tribsee Carl Dietz, Greifswald F. Angerbauer und Carl Mager, Barth Fr. Wilh. Klidow, Garz a. R. F. Rudolph, Garz a. D. Ed. Blum, Penkun C. Ditto, Greifenhagen A. Herrguth, Pyritz Spanier, Cöstin Wilh. Vergande, Schlawe Lehrer Grase, Stolp Koelling's Buchh., Raugard Gustav Kleine, Prenzlau F. Pommerente.

Das Magazin fertiger eleganter Herren-Anzüge

und größte Fabrik von

Haus- und Schlafrocken

von

Adolph



Behrens,

Hof-Lieferant des Prinzen

Sr. Königl. Hoheit von Preußen,

empfehle ich dem geehrten Publikum mein Lager echter amerikanischer Gummischuhe und wasserdichter Ueberzieher. 1 guter warmer Ueberzieher von 2 1/2 Tblr. an, 1 do. von Duffel oder Doubelstoff von 6 Tblr. an, 1 Tuchrock oder Brao von 5 1/2 Tblr. an, 1 Buckskin-Beinkleid von gutem Stoff, von 1 1/2 Tblr. an, 1 do. für den Winter von 2 1/2 Tblr. an, 1 Buckskin-Beinkleid von gutem Stoff, extra fein, sehr gediegen, von 3 Tblr. an, 1 Sack-Paletot, Kapuze, Almbiva, von 4 Tblr. an, 1 noble Weste von 18 Sgr. an, Schlaf- und Hausröcke zu den billigsten Preisen.

Einzig und allein Nothmarkt No. 759, 759, 759.